





Der deutsche Volksrat für Böhmen empfiehlt den Deutschen Böhmens die Erlernung des Tschechischen. In einer unter dem Titel „Deutsche, lernt tschechisch!“ erschienenen Flugblatt tritt er für die Erlernung des Tschechischen ein, um einen der beiden Landessprachen mächtigen Beamtenwachstums zu erzielen, dessen Vorhandensein als einziges Mittel zur Verdrängung der tschechischen Staatsbeamten aus den deutschen Gegenden bezeichnet wird. Auch an der Prager deutschen Universitäts sind tschechische Sprachkurse errichtet worden, die dem gleichen Zweck dienen sollen.

Die Zahl der bisher in Frankreich amtlich angemeldeten katholischen Kalandsvereinigungen beträgt nur sieben. Der Bischof von Vincennes, der eine im Departement Reuse gebildete Kalandsvereinigung bekämpfen wollte, und zu diesem Zweck einen anderen Pfarrer seit ernannte, sah sich infolge des Widerstands der Bevölkerung gezwungen, diesen wieder abzuberufen.

Zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan ist bezüglich der religiösen Vereinigungen ein Abkommen auf der Grundlage des vorjährigen Konkordats erzielt worden. An dem Konkordat soll nicht gerührt werden. Dieser Ausweg war voranzuführen. — Die karlistischen Truppen in Nordspanien werden als vorläufig beendet angesehen. Die karlistischen Bänder, die in Galizien auftraten, zogen sich nach Frankreich geschlagen haben.

Die deutsche Gesandtschaft nach Prag ist von Tanger abgereist. — Die Moränen in Mogador scheinen fast übertrieben worden zu sein. Die Araber haben sich augenscheinlich wieder einmal zu sehr in den Klauen einiger jüdischer oder auch europäischer Geschäftleute befinden und dagegen sich auflehnen. Wie gemeldet, wurde die Ruhe bald wieder hergestellt.

Die kritische Nationalversammlung ist wieder zusammengetreten. Bei der Konstituierung des Hauses regte die radikale Regierungspartei. Ihr Kandidat Michelisakts wurde bei 122 Stimmen mit 79 Stimmen zum Präsidenten gewählt. In seiner Dankrede für die Wahl führte Präsident Michelisakts aus, daß die kritische Frage zur nationalen Lösung durch Vereinigung Arzels mit Griechenland zwar reif sei, daß jedoch die Rechte mit Rücksicht auf den entgegengekehrten Willen der Mächte gegenwärtig von der Forderung der Union abhänden. Die letzte Note der Schutzmächte habe Erkennen erregt, noch mehr indes die Nachricht über die Entsetzung des Prinzen Georg von der Insel. Die in der Note enthaltenen Beschlüsse der Schutzmächte drückten keine Erweiterung der kritischen Autonomie, sondern das Gegenteil; gegen die Abdankung des Prinzen sei die Majorität der Nationalversammlung mit Entschiedenheit und sie habe Protestschritte dagegen getan. Zum Schluss erklärte der Präsident, daß Arzels die Beihilfe Griechenlands zur Befestigung der angestrebten Schwereigkeiten anerkennen habe und mahnte sodann die Abgeordneten zur Einigkeit und Einsicht.

Rummeke ist festgesetzt, daß der Emir von Afghanistan im Januar zum Besuch des Vizekönigs in Kalkutta eintrifft. Da der Emir seit seiner Thronbesteigung im Jahr 1901 alle englischen Einladungen und Anerkennungen hartnäckig zurückwies, so ist seine indische Reise ein großer Erfolg für die englische Politik und ein harter Schlag für Rußland.

In Havanna hatte Staatssekretär Taft eine Konferenz mit hervorragenden Führern der kubanischen Unabhängigen. Nach einer Rede der „Sun“ in Palma bereit, sich einem amerikanischen Schiedsgericht zu unterwerfen, sofern die Unabhängigen die Waffen ablegen. — Das in Cienfuegos erscheinende Blatt „La Discusión“ veröffentlicht eine Depesche, die besagt, die Unabhängigen hätten auf Ratrosen von dem amerikanischen Konsulnboot „Maritima“ gefeuert, die auf der Zuderspionage Solobad stationiert waren; die Amerikaner hätten das Feuer erwidert, die Unabhängigen seien getötet.

#### Herzog Albrecht von Württemberg.

Wie wir schon bemerkten, wird die Veretzung des Herzogs als Korpskommandeur nach Preußen mißliebig ungeru gesehen. Der „ Beobachter“ läßt seinem Unmut

unter Hinweis auf die Militärkonvention freien Lauf und weist darauf hin, daß mit der Veretzung der 26. Division durch einen preussischen Kommandeur die Leitung des ganzen XIII. Armeekorps in seinen führenden Stellen an Preußen komme. Der „Schwarzwälder Bot“ kann nach seinen Informationen mitteilen, daß die Gründe für die Veretzung in den augenblicklichen, besonderen Personalverhältnissen liegen. Er schreibt dazu:

Herzog Albrecht war der älteste Divisionskommandeur und wenn er nicht zurücktreten wollte, blieb ihm nur übrig, eines der freien Armeekorps-Kommandos zu übernehmen. Das wäre, Armeekorps-Kommando dieserhalb „freizumachen“ wäre auch in Rücksicht auf den derzeitigen bewährten Kommandeur nicht angängig gewesen. General v. Dugo gilt nicht nur als ein sehr tüchtiger, sondern auch als ein sehr tüchtiger Korpskommandeur. Dazu kommt, daß das XIII. Armeekorps bestimmt nächstes oder übernächstes Jahr Kaisermandat hat, vor welchem ein Kommandowechsel begreiflicherweise fauligst unterbleibt. Sollen Kaisermandat ja dazukommen, auf welche Stufe der Generalkommandeur sein Korps gebracht hat. Daß Herzog Albrecht mit seiner Einwilligung zur Veretzung nach Rassel ein Opfer bringt, geht schon daraus hervor, daß nun auch seine sechs Kinder von Stuttgart nach Rassel überbesiedeln werden. Jedes ist anzunehmen, daß bei späterem Freiwerden des württemberg. Armeekorps-Kommandos Herzog Albrecht dasselbe erhält.

Nach dem „M. B. V.“ ist unter dem 22. September Herzog Albrecht von Württemberg, Gen. Lt. à la suite des Rür.-Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westphäl.) Nr. 5, auch in der preuss. Armee zum General der Kavallerie befördert worden.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, 26. September.

**Deutsche Partei.** Die diesjährige Herbstversammlung der Deutschen Partei wird einem Beschluß des Bundesauschusses zufolge am 21. Okt. in Ulm abgehalten werden.

**Ausfuhrkarten.** Von jetzt an dürfen Ausfuhrkarten mit brieflichen Mitteilungen auf der Vorderseite auch nach anhereuropäischen Ländern gegen die einfache Postkartentaxe versandt werden.

**Stuttgart, 24. Sept.** Zum Kommandeur der 26. Division wurde Generalleutnant v. Oppel-Bronckowitz, bisher Kommandeur der 18. Infanterie-Brigade in Regold ernannt.

**Stuttgart, 25. Sept.** Vom Preisgericht der Jubiläum-Obh-Anstellung erhielten u. a. im Schwarzwäldkreis eine Staatsmedaille zuerkannt: Obh-Bandereine Schenck-Schüttlingen, eine Ehrengabe Baumwart Raaf, Regold.

**Stuttgart, 24. Sept.** Die vom Württembergischen Obh-Bandverein veranstaltete Jubiläumsfeier nahm gestern abend im festlich geschmückten Saal der Biederhölle einen glänzenden Verlauf. Unter den Ehrengästen bemerkte man Freiherrn v. D., Gemeinderat Dr. Kattes und Ministerialrat Sting. Gemeinderat Fischer gab einen gedruckten Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit des Vereins. Er bezeichnete das Unternehmen als prächtig entwickelt. 2426 aktive und 12 810 passive Mitglieder gehörten dem Verein an, während die 93 Bezirksobh-Bandereine und Obh-Bandereine landwirtschaftlicher Vereine rund 16 200 Mitglieder zählen. Redner ermahnte nun in längeren Ausführungen an die Erörterungsabende, Preisanschreiben, an die Tätigkeit der Zentralvermittlungsstelle für Obh-Verwertung, an die lehrreiche Wirkung der Zeitschrift „Obh-Freund“, an die kostlose Abgabe von Obh-Bäumen u. Er ermahnte weiter an alle die Einzeln, die an die Reglerung berichtet wurden für Verbesserungen auf dem Gebiet des Obh-Band. Es gab keinen Stillstand, von Jahr zu Jahr hat der Verein seine Tätigkeit erweitert, immer mehr hat er durch praktische Anmerkungen seine Sache zu fördern gesucht und heute ist er ein Bundesverein in des Wortes voller Bedeutung. Für die gemeinnützige Tätigkeit konnte die Zeitung in den 25 Jahren rund 180 000 A

aus Vereinskassensmitteln aufbringen, zu der eigentlichen Vereins-tätigkeit wurden nie finanzielle Mittel in Anspruch genommen, nur zur Führung der Zentralvermittlungsstelle, die eine besondere Einrichtung ist und zu 4 Landesausstellungen sind solche erhoben worden. Der Redner dankte allen denen, die den Verein haben fördern helfen und bezeichnete als nächste Aufgabe, das Erreichte weiter auszubauen. Nachdem Gemeinderat Fischer seitens des Vereins die große goldene Medaille für seine aufopfernde Tätigkeit überreicht worden war, übergab er selbst den noch im Verein wirkenden Gründern Silberne Medaillen. Nach einem poetischen Festspiel Grimlingers und einer Ansprache Gemeinderats Dr. R. ties begann das chronologische Festspiel „Der schwäbische Obh-Band“ mit Gesang und lebenden Bildern in einem Vorspiel und 5 Aufzügen, von Hermann Jörich verfaßt und in Szene gesetzt, das auf alle Anwesenden einen erhebenden Eindruck machte. Die geschmackvollen Arrangements und die tüchtigen Leistungen der Mitwirkenden wurden allgemein anerkannt und ergelien reichen und wohlverdienten Beifall.

**Stuttgart, 25. Sept.** Die Arbeiter von drei hiesigen Pianofabrikfabriken sind heute in den Kaufhaus getreten, nachdem die Arbeitgeber die von den Arbeitern geforderte Lohnverhöhung von 10 Prozent nicht bewilligt haben und es abgelehnt haben, mit der Lohnkommission der Arbeiter zu verhandeln. In den übrigen Betrieben wird vorläufig weitergearbeitet. Im Kaufhaus befinden sich etwa 350 Mann.

**Stuttgart, 24. Sept.** Der hiesige Volksverein beriet heute das Kommunalprogramm der Deutschen Volkspartei. Der Verein erklärte sich mit dem im vorigen Jahr vom Parteitag festgesetzten Grundriss einverstanden. vorbehalten wurde die Aufnahme einer Anzahl von verschiedenen demokratischen Vereinen vorgeschlagenen Änderungen in dem Programmtext.

**Stuttgart, 25. Sept. (vom Volksfest.)** Das Volksfest naht. Am deutlichsten ist dies auf dem Volksfest selbst zu merken, auf dem sich seit Wochen schon fleißige Hände regen. Je näher die Festtage rücken, desto lebhafter wird das Getriebe, desto hastiger die Arbeit. Im großen und ganzen werden die Anordnungen, Einteilung und die Art der Bergmängungen den früheren Jahren gleich bleiben, auch die Zuschauer der verschiedenen Schaustunden und vor allem der Bier- und Wetztische sind dieselben, die schon seit Jahren das Gaunharter Volksfest besuchen. Die Eingangspforte zum Kreis ist wieder höchst mit Tannenreisig und Früchten verziert, ebenso die große Festtribüne. Die Anstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte verpricht reichhaltig zu werden, ebenso die Ausstellung für landwirtschaftlichen Banweien.

**Gaunharter Volksfest.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß als Haupttag der kommende Freitag 28. d. M. gilt. — Die Pferde-Prämierung und die Pferde-Wettrennen finden am Sonntag nachmittags von 2 1/2 Uhr an statt.

**Untertürkheim, 25. Sept.** Auf dem Güterbahnhof wurde in letzter Nacht beim Rangieren ein lebiger Bremsenführer von einem abgehenden Wagen berührt auf den Bahndamm geschleudert, daß er die Wirbelsäule brach und der Tod sofort eintrat.

**Fernerbach, 22. Sept.** Die etwa 14 Tage bestehende Tagarbeit in den hiesigen Bädereien ist seit anfangs der Woche wieder aufgehoben; ihre Fortdauer scheiterte an der Unmöglichkeit der Bädermeister und dem Widerstand des Publikums.

**Ehlingen, 25. Sept.** Im Filialort Serach erregte sich ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete Weingärtner Wilhelm Bayer von dort wurde auf der Straße nach Ehlingen, auf dem Gefäß liegend, in einer Blauloch bewußtlos aufgefunden. Da der Schwereichte einigen Tagen noch nicht zum klaren Bewußtsein gekommen ist, so kann nur gefolgert werden, daß er von seinem eigenen Fahrwerk infolge Schenens der Ohren, die fahrlos brim-lamen, geschleht und überfahren worden ist. Bayer ist lebensgefährlich verletzt.

**Verdingen O. W. Ronnbrown, 25. Sept.** Ein fremdliches Gedächtnis bewahrt ein vor 20 Jahren nach Amerika ausgewandertes Ehepaar den alten Freunden hier. Es sanble von bräuen, wo es ihm gut geht, eine ansehn-

## Hagel- und Wetterfischen.

Der Deutsche Naturforscher- und Kergletag in Stuttgart ist beendet. Aus der Fülle von Material, das die Verhandlungen gebracht haben, greifen wir noch ein für unsere Landwirtschaft treibenden Bezirk besonders interessantes Thema heraus.

Prof. Dr. Saur-Stuttgart sprach über „Hagel- und Wetterfischen“.

Er führte aus: Die Bestrebungen, durch künstliche Ausfütterung den Hagel- und Wolkendruckschöpfen vorzubeugen, seien schon alt, haben aber den darauf gerichteten Hoffnungen nur wenig oder gar nicht entsprechen, und zwar so wenig, daß man überhaupt die Frage, ob auf diesem Wege eine unschädliche Auslösung der zeitweise in den Wolken vorhandenen mechanischen oder elektrischen Spannung bewerkstelligt werden könne, nachgerade vernachlässigen und eine all-falls doch hierbei bemerkte gänzlich Wirkung lediglich einem bloßen Zufall verdanken wolle.

Dieses negative Urteil dürfte indes kaum als ein definitives, noch viel weniger als ein richtiges anzusehen sein, und zwar schon aus dem jedem Balen in die Augen springenden Motiv, daß alle seither angewendeten Projektile, seien es nun Raketen oder aus Mörsern geworfene Bomben, aber

endlich die aus „Weiterkanonen“ emporgeschleuderten Pulver-Gas- oder Aufwirbel, niemals hoch genug zu steigen vermögen, um, wie es doch offenbar sein müßte, das drohende Gewölk tatsächlich zu erreichen, viel weniger noch es zu durchschlagen oder gar in die darüber liegende Luftschicht, die eigentliche Entladungsszone der Gewitter, einzudringen. Und gerade jene so gerühmten, dazu noch keineswegs gefahrlosen Ungeheuer zeigen diesen Grundfehler am meisten, so daß es ganz unverständlich erscheint, wie die hiesmit ausgeführten sehr kostspieligen Schießaktionen eine solche weite Verdringung haben können.

Doch erfolge beim Wetterfischen möglich seien, daß sei für ihn ganz außer Frage, sie können aber nur von rationell hergestellten Raketen, bzw. Raketenbomben, niemals jedoch von Wetterkanonen seitherigen Stils erwartet werden.

Die neuen Raketen müssen gegenüber den alten 1) eine viel stärkere Antriebskraft besitzen, als man bisher zu erreichen vermocht habe, damit jede in Betracht kommende Wolkenschicht von ihnen durchschlagen werden könne. Dieser sei immerhin eine Höhe von etwa 1000 Meter in Rechnung zu nehmen;

2) müssen die Raketen mit äußerst kräftigen, durch genau regulierbare Zeitschüder unter sich verbundene Explosionsbomben ausgerüstet sein und

3) möglichst einfach, schnell und gefahrlos bedient werden können.

Um nun der ersten dieser Bedingungen zu entsprechen, sei es u. a. notwendig, daß der Schloßmantel bei geringstem Eigengewicht eine Struktur von großer Festigkeit und all-seitiger Widerstandskraft habe, damit nicht unter dem starken Druck der aus dem Ausföhrschloß sich entwickelnden Gase das Schloß sofort freiere und nebenbei auch noch Unheil verursache, was allerdings hier wegen der größeren Entfernung des Schloßes vom Boden weniger zu bedeuten hätte als bei den Wetterkanonen. Die Rakete müsse demnach so gebaut sein, daß nicht mehr Feuerstrom abfließen könne, als für die gewünschte Flughöhe jeweils notwendig erscheint. Dies zu erreichen sei aber deshalb schwer, weil die Wetterraketen, wenn sie wirksam sein sollen, mit einem an und für sich schon ziemlich schwerwiegenden, dabei durch die Bomben ungleich belasteten Gefäßkörper versehen sein müssen. Bei solchen Versuchen sei er davon ausgegangen, mittels der Explosionsbomben die Gemitter wolle in möglichst weitem Radius und gleichzeitig von unten und oben zwischen mindestens zwei Feuer zu nehmen, um auf diese Weise und unterstützt von dem durch den Raketenantrieb schon verursachten Feuer- bzw. Auftrieb die Wolke zu einer gründlichen Verteilung zu bringen. Es sei ihm, unter anfänglicher Mitwirkung einer pyrotechnischen Fabrik, und geführt



liche Summe an den Wert zur Sonne und in alle früheren Freunde zu einem Gebet-Abend ein. Derselbe war auch recht gut besucht.

r. Olinhausen O.K. Redarjalm, 22. Sept. Beim Dreschen brachte gestern der Bauer Friedrich Schimmel den Faß in die Dreschmaschine, so daß er ihm vollständig vermaimt wurden.

### Deutsches Reich.

**Parte Strafen für Schulschwänzer.** In den Fach- und Fortbildungsschulen in Berlin wird die Disziplin von den Handwerkslehrern streng gehandhabt. Dabei ist es jedoch nicht zu vermeiden, daß Schüler öfters den Unterricht schwänzen. Um diesem Mißbrauch zu steuern, hat man jetzt Kontrollbücher eingeführt, in denen die Anwesenheit des Schülers jedesmal bestätigt wird. Ein Vorkurslehrer, der wiederholt den Unterricht veräumt hat, ist jetzt von der Schulkommission dadurch bestraft worden, daß man ihm seine Lehrtätigkeit um drei Monate verlagerte.

**Mannheim, 24. Sept.** Der Kaffee des hiesigen Arbeiterfortbildungsvereins wurde wegen Unterschlagung verhaftet. Nach einer Meldung der „Volksstimme“ soll er etwa 10 000 M. veruntreut haben.

**Aus München, 24. Sept.,** wird gemeldet: Zum 70. Geburtstag des Malers Prof. Louis Braun sind von allen Seiten aus Künstler- und anderen Kreisen Glückwunschkarten eingelaufen. Unter den Gratulanten ist in erster Linie der König von Württemberg zu nennen. Die Geburtsstadt des Künstlers, Schwäbisch Hall, übersandte die Photographie seines Geburts- und Elternhauses mit der Mitteilung von der Abtragung einer Gedenktafel an dem Hause.

**München, 25. Sept.** In Sachen des Einbruchs im Ränzamt hat das Finanzministerium für die Ermittlung und Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 M. und für die Bekämpfung des entwendeten Geldes eine Belohnung in Höhe von 5% der beigedachten Summe ausgesetzt.

**München, 24. Sept.** Die an dem Diebstahl in der Igl. Münze beteiligten Personen sind noch nicht entdeckt, obwohl schwerer Verdacht auf bestimmten Personen ruht. Die „Kugl. Abendztg.“ teilt mit, daß schon vor einiger Zeit in der Abteilung, in der die Postwertzeichen, Siegel, und Gährenmarken und Kehlzeichen hergestellt werden, eine Defraudation festgefunden habe.

**München, 24. Sept.** Eine fast ungläubliche Geschichte berichtet die „Münchener Post“: Vom bayrischen Regenten ist vor einiger Zeit der vom Schwurgericht Augsburg zum Tode verurteilte Luftfahrer Engländer zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Nun wird in der Heimat des bekannten Münchener Kuchel durch Sammeln von Unterschriften eine Petition an den Regenten in die Wege geleitet, worin die Aufhebung der Begnadigung und die Hinrichtung des Engländer gefordert wird, „weil unser Kuchel auch hingerichtet.“

**Wiesbaden, 23. Sept.** Ein Speffarttrief wurde auf der Rührberger Landbesitzung bei der Versteigerung der Blockhölzer der Forstausstellung zur Versteigerung gebracht. Es handelt sich um eine Eiche mit 9 cbm Inhalt, aus dem Forstamt Rothenbuch stammend, die von der Rührberger Firma Adolf Frank für 2500 M. erkaufte wurde.

**Kassel, 26. Sept.** Korpulenzmandat Binde ist, wie von unterrichteter Seite verlautet, zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts ernannt.

**Hamburg, 26. Sept.** Kolonialdirektor Dernburg wird heute in Cuxhaven eintrifft, um die neuen Einrichtungen wegen Ueberbrückung der heimkehrenden Truppen aus Südwestafrika zu besichtigen. Zukünftig sollen die Truppen eine etwa achtstägige Quarantäne durchmachen.

### Eine Dankfagung des Großherzogpaares.

**Karlsruhe, 24. Sept.** Die Dankfagung, die Seine Majestät der Großherzogin in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin am 21. Sept. d. J. bei dem Empfang der Abordnung der Gemeinden zur Ver-

auf seine früheren Gefährungen als Lehrer an der Kaiserl. Türkischen Artillerie- und Ingenieurschule zu Konstantinopel, gelangen, Raketen herzustellen, die den oben genannten Bedingungen ideallos entsprechen.

Seine Raketenbomben erreichen eine Höhe von über 1000 m und haben immer eine gründliche Zerkleinerung schwerer Regenwolken zu bewirken vermocht. Der Redner erwähnte noch, daß er keine Gelegenheit gehabt habe, die Raketen an wirklichen Hagelwolken zu probieren, und sich habe mit Versuchen an schweren Regenwolken begnügen müssen. Trotzdem unterließ er gar keinen Zweifel, daß die Wirkung der Geschosse charakteristisch genug gewesen sei, um mit großer Bestimmtheit darauf rechnen zu dürfen, daß auch bei Gegenwärtigen von eigentlichen Hagelwolken der Zerkleinerungseffekt derselbe gewesen sein würde; regelmäßig sei nach dem Abfeuern der Rakete eine Zerkleinerung der Wolkenpartie zu beobachten gewesen. Daß in der Nähe des Schießplatzes hieran Regen gefallen wäre, habe nicht beobachtet werden können. Nur einmal sei im Herbst, also zu einer Zeit, wo speziell winterliche Vorgänge für gewöhnlich nicht auftreten, nach dem Schießen gegen dicke Regenwolken plötzlich zum Erkennen aller Anwesenden ein förmliches Schneegestöber auf den Schießplatz niedergelassen, das wenige Minuten angehalten und den Himmel wie reingefegt hinterlassen habe. Bezüglich der Konstruktion der Raketen fähigte der Redner

lesung brachte, hat nach der „Karlsru. Zt.“ folgenden Wortlaut:

Unser Dank für die so reichen Kundgebungen der Liebe, Treue und Anhänglichkeit aus Anlaß unseres goldenen Jubeljahres, richtet sich zunächst gen Himmel. — In wir danken Gott aus tiefster Seele dafür, daß Er uns die Gnade erwies, eine Feste zu begehen, deren Segen wir Seiner Liebe verdanken. Diese Gottesgnade hat aber auch die Herzen unserer Landesangehörigen in uns tiefgründiger Weise bewegt und uns unbeschreiblich wertvolle Bekundungen treuer Liebe und Mithilfe gebracht. — Daß hierdurch hat durch die so feste Verbindung mit unserem theuren Volke, ist ein Vorzug seltenster Art, dessen Bedeutung wir in seinem vollen Umfange dankbar empfinden. Von diesem erhebenden Bewußtsein getragen, richten wir diesen Dankesausdruck an die weitesten Kreise unserer geliebten Heimat und bitten mit Ihnen Allen vereint zu Gott dem Allmächtigen empör, Ihn demütig und glaubensvoll um Seinen ferneren Segen bitten.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1906.

Friedrich, Großherzog von Baden.  
Luise.

Der Prozeß Rückbauer im Oktober  
Die Reichstagsberöffnung im November  
Die Landtagswahlen im Dezember  
werden im nächsten Quartal das besondere Interesse der Öffentlichkeit für sich haben. Wir werden Sorge tragen, unsere Leser gut zu unterrichten und — bitten um Unterstützung — durch Fortbezug und Weiterempfehlung des Gesellschafters.  
Der Verlag.

### Ausland.

**Petersburg, 25. Sept.** Im Gouvernement Samara ist eine furchtbare Hungersnot ausgebrochen. Die Lage der Bewohner ist verzweifelt. Die Diener aus 12 Dörfern stehen das Rote Kreuz um Hilfe an. Ganze Familien essen nur 3 mal in der Woche. Infolge dessen nimmt die Krankenzahl täglich zu, besonders wälten Storbild und Unterleibstypus. Das Brot wird aus ungläublichen Substanzen hergestellt. Daß von der Regierung geleistete Samengetreide ist von zweifelhafter Qualität. Die Landwirtschaf und die Ortspolizei der Verpflegungskommission verwalten ihr Amt gewissenlos. Selbstweise kaufte ein Landwirtschaf von Nowosimsk durch Kaffee eine große Partie Getreide, von welchen 7 Waggons durch Wärmer vollständig verborben waren.

**Neu-York, 24. Sept.** Auf Kuba wurde heute der Waffenstillstand verhandelt.

**Washington, 24. Sept.** Das Marineministerium erhielt ein Kabeltelegramm vom Kommandeur des Bundeskreuzers „Galveston“ aus Schanghai, dem zufolge das Kanonenboot „Helena“ glücklich in Schanghai angekommen ist.

### Bermischtes.

**Revision durchs Telefon.** Die Revision gegen Strafurteile kann nicht telephonisch eingeleitet werden. So hat das Reichsgericht neulich in einem Fall entschieden, wo ein Kaufmann, der wegen Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, am letzten Tag der Frist die Revision telephonisch angemeldet hat. Die Ent-

scheid, daß er das Bombengesäß auch mit einem konzentrischen Behälter versehen habe. In dem letzteren befand sich ein sog. Strenjak, der gleichzeitig mit den Explosionsgasen nach allen Richtungen hinweggeschoben werde. Das bisher Erreichte dürfte man als reichlich so weit gebildest betrachten, daß es immerhin berechtigt erscheine, die Errichtung von Batteriekatzen nach seinem Erfinden anzukündigen. Es sei selbstverständlich, daß natürlich auch mit den allerbesten Weitergeschossen Hagel- oder Vorkatzen niemals erfolgreich bekämpft werden können, wenn kein förmlich militärisch organisierter Weiterdienst, der mit den Wasserwehren Hand in Hand zu arbeiten hätte, in allen Hagel- und Vorkatzenverdächtigen Orten eingerichtet und wie die Feuerwehre in starrer Ordnung gehalten werde. Der Redner bemerkte noch, daß seine Raketen durch ein paar Rente leicht gehandhabt werden können.

Wenn in der angegebenen Weise energisch vorgegangen würde, dürfte man auch sicher sein, daß künftighin die Unwetter, und zwar nicht bloß Hagelstürmen, sondern insbesondere auch die oft noch viel schwereren Vorkatzenstürmen keineswegs mehr den vernichtenden Umfang annehmen können, den sie bisher über ganze Gegenden und ihre bis jetzt schuldlosen Bewohner gebracht haben.

Scheidung stützt sich auf den klaren Wortlaut des § 381 der Strafprozessordnung, wonach die Revision zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich eingeleitet werden muß. Man könnte nun allerdings annehmen, daß der Gerichtsschreiber das Protokoll auch telephonisch aufzunehmen imstand sei; aber das würde doch nicht diejenige Zuverlässigkeit gewährleisten, die ein so bedeutungsvoller Akt, wie es die Revision ist, erfordert.

**Minden.** Ein Jagdküchlein trat sich vor einigen Tagen in einem Nachbarort von Minden zu. Dort erbot sich die Gattin eines Knechts über dessen Jagdleibenschaft derart, daß sie bei der etwas verspäteten Heimkehr ihres Mannes in den Jagdbüchlein ergriff und in den geheiligten Osen legte. Bald darauf knallte aber Schuß auf Schuß, und binnen wenigen Augenblicken war der Osen infolge der Explosion von 12 Patronen ein Trümmerhaufen. Ranz und wühlengasse erfüllten die Luft, ohne daß die gedungste Frau ungeschädigt machen konnte, was sie in ihrer blinden Wut selbst heraufbeschworen hatte. Mit Sekundenschnelle sah der Mann diesem Vorgang zu, und als das „Gewitter“ ausgebrochen, griff er nachmal zu seiner Jagdwaffe und tröste von bannen, seiner verblüfften dahinschauenden Frau zurecht: „So, nun gehe ich gerade nochmal zu meinen Jagdgenossen, um zu erzählen, was du angerichtet hast!“ Und wenige Augenblicke später sah er wieder in der laun verlassenen Tafelrunde.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Berrenberg, 24. Sept.** Ende der letzten Woche gestaltete sich im Hopfenmarkt in verschiedenen Bezirken ein lebhafter Handel. Die Preise bewegten sich durchweg zwischen 80 und 90 M., je nach der Güte der Ware, nebst zum Teil ansehnlichen Tringeldern, doch hoffen die Produzenten, die Preise werden noch etwas anziehen; was aber bei der derzeitigen Lage in Nürnberg kaum glaubhaft erscheint. Es ist zu wünschen, daß sich nach Ablauf der jüdischen Feiertage mehr Händler einstellen möchten, damit das Geschäft besser und allgemeiner werde. — Die Kartoffelernte mit der im Bezirk schon begonnen wurde, bleibt nach Menge und Qualität hinter demjenigen des Vorjahres zurück; was man besonders bei den Frühkartoffeln, welche unter den wässern Vormonaten notgedrungen haben, leider erfahren mußte. Die Knollen der Spätkartoffeln blieben infolge der Trockenheit der letzten Wochen etwas klein. Unter diesen Umständen wird für den Zentner, je nach Sorte und Qualität 3.20—3.60 M. bezahlt. — Das Jahr 1906 war für die Futter ein außerordentlich ungünstiges, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Nur wenigen war das Schleiern heuer vergönnt, es mußten sogar erhaltene Schwärme und Böller, den Sommer über gefüttert werden, um sie vor dem Verhungern zu bewahren. Müchte doch jeder Bienenzüchter darüber sich klar werden: Wer heuer seine Bienenstöcke ihrem Schicksal überläßt, der wird sie dem Tode überlassen. Der Preis des Honigs hat gegen voriges Jahr eine Erhöhung erfahren, indem das Pfund 1 M. 20 S. kostet gegen früher 20 S. mehr pro Pfund.

**Holzhausen O.K. Sulz, 25. Sept.** Während der Obertag heuer sonst im Lande gegen das Vorjahr größer und reicher ist, haben wir hier ein Fehljahr. Der Gemeindefischbestand beträgt bei ca 300 M. Geld nur 1/3 des sonstigen Ertrages.

**Stuttgart, 25. Sept.** Auf dem Großmarkt kosteten Zwischgen 2 M., Früchte 15—25 S., Rasse 30—35 S., Preiselbeeren 25 bis 27 S., Trauben 25—28 S., Birnen 8—20 S., Äpfel 10—18 S. pro Pfd. Tübingen, 25. Sept. Ostmarkt Bohnen: 2 Waggons Äpfel 1 Btr. 4.80—4.50 M.

**Stuttgart, 25. Sept.** Der so reichlich in Aussicht gerathene Zwischgenvertrag wurde in den letzten Tagen vollständig erfüllt. Die besonders üppig reibenden Früchte sind durch die ungünstige Witterung auf den Bäumen größtenteils aufgesprungen und fallen massenhaft ab. Der Preis für Zwischgen zur Gewinnung des Zwischgengetreides ist auf 2 S. pro Pfund gesunken.

**Heilbronn, 22. Sept.** Obst- und Kartoffelmarkt. Rohobst 5—6 M., Tafelobst 7—12 M., Kartoffeln magnum bonum 2.50 bis 3 M., gelbe Kartoffeln 3—3.50 M., und Burkartoffeln 4—4.50 M. pro Zentner.

**Hlm, 25. Sept.** Der letzte Schweinemarkt wies eine Zunahme von 400 Stück und 16 Ausfuhrschweinen auf. Fleischpreise geringerer Qualität, die reichlich vorhanden waren, wurden mit 30—45 M. schwerere mit 28—30 M. pro Stück bezahlt. Die Läufer kosteten 45—65 M. pro Stück. Gehandelt wurde im allgemeinen lebhaft; der Markt war bald ausverkauft.

**Reutlinger Fruchtmarktpreise vom Samstag den 15. Sept.** Der 50 Kilogr. Gerste 9.— bis 9.50, Haber 7.40 bis 8.40, Unterl. Dinkel 7.50 bis 8.20, Alber Dinkel 7.50.

### Hopfen.

**Sulz a. d. Elbe, 24. Sept.** Entgegen der Mitteilung des „Schw. B.“ ist feiner Hopfenkauf zu 65—70 M. und Tringeld abgegeschlossen worden, kann lokalisiert werden, daß heute zu 60 M. mit 5, 10 bis 20 M. Tringeldern Käufe abgeschlossen wurden. Die Ware ist sehr gehaltvoll und schön; die hiesige Hopfenspendende Einwohnerschaft protestiert gegen die so ungerechter Weise schädigende Notiz im obigen Blatte.

**Wüdingen, 25. Sept.** Etwa die Hälfte des Vorrats verkauft pro Btr. zu 100 M. und Tringeld; schöne Ware noch ziemlich am Platz.

**Stuttgart, 24. Sept.** Hopfenmarkt. Die quantitativ geringe Ernte in einigen benachbarten Produktionsgebieten macht sich jetzt mehr und mehr in der Beschickung des Marktes bemerkbar. Derselbe ergab auch heute nur 45 Ballen. Der Verkaufsgeschäft war bald erledigt. Erlöb wurde von 80—100 pro Zentner.

**Vom Wobensee, 25. Sept.** In Letztang wechselten in den letzten Tagen größere Partien von Hopfen ihre Signer. Die ersten Preise betragen 80—85 M. pro Zentner.

Das gewaltige Anwachsen unseres Seehandels wird im September der „Flotte“ in klarer, übersichtlicher Form gezeigt. Durch die hier gebotenen Zahlen wird mancher Deutsche erst einen Begriff von der Größe unseres Seeverkehrs erhalten. Vor wenigen Wochen hat der Deutsche Flotten-Verein eine Lehrfahrt nach der Wasserante veranstaltet. Es waren 300 Volksschüler vom Deutschen Flotten-Verein eingeladen. Der Zweck, durch die Lehrer die Kenntnis unserer Nachstellung zur See im Volke zu verbreiten, wird durch diesen ersten Versuch, dem hoffentlich noch viele folgen werden, voll erreicht werden. Die neuesten französischen Einrichtnisse werden in Wort und Bild dem Leser vor Augen geführt. Eine sehr interessante Skizze behandelt „Napoleon I. und die Flotte“. Dem hochverdienten verstorbenen Kapitän zur See a la suite der Marine Stenzel widmet ein feiner Kamerad einen warm empfundenen Nachruf. Einige hübsche Romane und auch für Nichtmitglieder interessante Vereinsnachrichten beschließen die Nummer.

**Witterungsberichterstattung.** Donnerstag den 27. Sept. Borwiegend heiter, trocken, nachmittags mäßig warm.

Druck und Verlag der G. W. Jais'schen Buchdruckerei (Eml Kaiser (Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.





## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verst. **Johann Friedrich Scheible**, früheren Sonnenwirts in **Simmershof**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußergebnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

**Dienstag den 16. Oktober 1906,**  
nachmittags 4 1/2 Uhr

vor dem R. Amtsgerichte hieselfst bestimmt.  
Nagold, den 22. September 1906.

A.-G.-Sekt. Schausler.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Juliane Straub geb. Schlöter**, und den Nachlaß ihres verst. **Ehemanns Alois Straub**, Bierbrauers in **Oberthalheim**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußergebnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

**Dienstag den 16. Oktober 1906,**  
vormittags 11 Uhr

vor dem R. Amtsgerichte hieselfst bestimmt.  
Nagold, den 22. September 1906.

A.-G.-Sekt. Schausler.

## Im Konkurse

über den Nachlaß des früheren Sonnenwirts **Johann Friedrich Scheible von Simmershof** beträgt der verfügbare Massebestand 488 M. 98 S., wovon noch die Kosten abgehen.

Zu berücksichtigen sind bei der Schlußverteilung:

a) bevorrechtigte Forderungen 26 M. 30 S.  
b) unbedingte Forderungen 9320 M. 26 S.

Altensfeld, den 25. September 1906.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar **Bed.**

Nagold.

**Der Erdaushub von ca 800 cbm,**  
sowie **Abfuhr vom Bahnhof**  
auf dem hiesigen Lagerplatz ist zu

## veraffordieren.

Offerte pro cbm Aushub, sowie Abfuhr sind spätestens bis  
**Donnerstag, 27. Sept., abends 7 Uhr**  
einzureichen.

**Heinrich Benz, Bauwerkmeister.**

Wegr. 1865. **Jakob Rilling & Söhne, Dußlingen** Wegr. 1865.

(früher Gebrüder Rilling.)  
**Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt**  
liefern als Spezialität:

**Moderne Transmissionsanlagen**  
für Schreiner, Käfer, Wagner und Schlossereien, Gips-, Kalk-,  
Zementfabriken, Spinnereien, Webereien, Papp- und  
Papierfabriken, Brauereien, sowie für sämtl. gewerbli. Be-  
triebe; ferner für landwirtschaftliche Betriebe zum An-  
trieb von Falterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Räder- und  
Schrotmühlen, die durch Elektromotoren, Benzol- oder Gasmotoren  
angetrieben werden sollen.

**Abdrehen und Einschleifen des Collectors**  
für die Elektromotoren bei billiger Berechnung und  
rascher Lieferung.

**Wasserräder und Turbinen jeglicher Art,**  
**Schützenaufzüge, Eisenkonstruktionen.**

Wir bitten bei Reparaturen und Reparaturen jeglicher Art  
sich an uns zu wenden und stehen gern mit Zeichnungen, Kosten-  
anschlägen, Gutachten jederzeit zur Verfügung.

**Prima Referenzen. Billige Preise.**

— Telefon Nr. 1 — Telegr.-Adr.: Rilling Söhne.



Nicht zu verwechseln mit sogenannten Most-  
konserven, Chemikalien oder Essigen ist

## Apfelmoststoff

Nur aus Apfelmoststoff bereitet man einen guten  
gesunden Hausbrand  
das Liter zu ca 6 Pfg.

Apfelmoststoff ist Naturprodukt nach neuestem  
Patentrecht geschützt! Konservierungsverfahren aus fr. Früchten, darunter  
dem Apfel selbst zusammengesetzt. In 100 Liter Most braucht man nur 5 1/2 Ro.  
Zucker, sonst keine Zusatz. Apfelmoststoff gibt deshalb kein saures  
Wasser, sondern einen kräftigen, erfrischenden Mosttrunk bei einfach. Zu-  
bereitungsmethode. Apfelmoststoff kommt in 150, 100 u. 50 Liter-Portionen  
zum Verkauf und ist zu haben in den Niederlagen. Wo solche nicht vorhanden,  
direkt ab Verschlingen. Prospekte gratis und franko

Man verlange das große schwere Paket mit dem Apfel.

Alleinige Hersteller, Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

## Bismark- heringe, Bücklinge

sind eingetroffen bei  
Nagold. **Heh. Gauss.**

Nagold.

Zur **Bienenfütterung**  
empfiehlt

## Kristallzucker Ia Kandis

billigt bei  
**Gottlieb Schwarz.**

Nagold.

Eine **Partie**  
**Sessel,**

ältere Fassonen,  
verkauft, um damit zu räumen,  
weit unter dem Selbstkostenpreis  
**Fr. Lutz.**

Nagold.

## Palmin- Palmutter

bestes und billigstes Fett für alle  
Koch- und Badzwecke, stets frisch  
empfiehlt

**Heh. Lang.**

Nagold.

## Schöne große Zwetschgen

kann täglich abgeben  
**Oberlehrer Kunzinger.**

Nagold.

## Milch

ist zu haben bei  
**Gottlieb Pirth.**

## Große Nürnberger 1 Mk.-Lotterie

ziehung 1. bis 6. Oktober 1906

13597 Gewinne mit

**300000 M.**

Hauptgewinn bar Gold

**100000 M.**

**40000 M.**

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Generalvertreter: **C. Breit-  
meyer, Stuttgart**  
Domstraße Nr. 46

## Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein jartes  
reines Gesicht mit rosigen jugendlichen  
Wangen und blendend schönem Teint  
erhält man bei tägl. Gebrauch der echten  
**Stedenpferd - Pflanzmilchseife**  
u. **Bergmann & Co.,** Hildebrandt  
mit Schuchmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 J bei: **G. W. Kaiser, Otto  
Drissner; Heh. Lang.**

## Blasenleiden

Leitung 1888 in wachen 54ten  
**Dr. Banholzer's Nephro-  
Tee**  
hat sich bewährt bei allen  
N. mit Banholzer & Hager,  
G. m. b. H., München.  
Vertreter gesucht.

## Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in **Einblingen** sind wieder angebetet  
worden 11 männliche und 10 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtsch. Bezirks-Bereins  
nimmt Herr Bezirkssekretär **Salfer** entgegen. Der Preis pro Zwei-  
Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M. für die männlichen und  
30 M. für die weiblichen Tiere.

Nagold, den 25. September 1906.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirks-Bereins:  
**Oberamtmann Ritter.**

Calver Straße 365. 1. Etage im Hause des Herrn Kolländer.  
Am 1. Okt. Wiederbeginn des Unterrichts in  
Sprachen, Geschichte, Literatur u. allen anderen Schulfächern;  
Handelskorrespondenz; Vorbereitung für Examina.  
Anmeldungen werden entgegengenommen täglich zwischen 12 und 2 Uhr.

Nagold.

## Empfehlung.

Bringe meine gut eingerichtete

## Mosterei

mit elektrischem Betrieb

in empfehlende Erinnerung und bitte um fleißige Benutzung

**Friedrich Walz, Küfermeister.**

Nagold.

Große Auswahl

## Filz- und Lodenhüte, sowie Mützen für Herbst-Saison

sind eingetroffen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei billigen Preisen

**Christ. Raaf.**

Nagold.



Vater May's ORIGINALBRAND

kein Drücken, kein Bündelwerden,  
für alle vorkommenden Fälle  
empfiehlt

**Gg. Hartmann,  
Sattler und Tapetier.**

Nagold.

30 Ztr. gute

## Kartoffeln

kauf **Friedrich Buz.**

Eine Partie großbeerige

## Trüblesstöcke

verkauft **Obiger.**

Nagold.

## Schöne frische Zwetschgen Sauerkraut

das Pfd. zu 10 S., sowie schönes

empfiehlt

**Marie Stepler.**

Eine

## Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör  
wird auf 1. Oktober oder später  
gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
**Elektrizitätswerk Nagold.**

Nagold.

## Welche Molkerei

liefert an pünktliche Zahler  
**Süßbutter**

und zu welchem Preis? Offerten  
besördert

**G. Holzappel, Auktionator.**

Eine bereits noch neue

## Konzertzither

hat billig abzugeben.

Zu erfragen bei der Expedition.

**Filtrierpapier**  
empfiehlt **G. W. ZAISER.**

Nagold.

## 2 tüchtige selbständige Möbelschreiner

finden sofort gut bezahlte, dauernde  
Beschäftigung bei

**M. Koch, Möbelschreiner.**

Ein junger, tüchtiger

## Bierbrauer

findet Stelle in der

**Brauerei Schwane Nagold.**

Nagold.

Ein junger, auf Möbel ge-  
wandter

## Arbeiter

findet sofort Stelle bei

**Ernst Bränning,  
Schreinermeister.**

Gesucht für Küche und Haushalt  
ein williges, erfahrenes

## Mädchen

bis 1. oder 15. Okt. Lohn u. Be-  
handlung gut.

**H. Winterle, Leigwarengesch.,  
Pforzheim, D. R. R. Str. 6.**

Jüngeres

## Mädchen

tagüber gesucht.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

